

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 15: **Körperkultur**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tamo ein Heil- und Gesundheitsturnen aufgezeichnet, — wenn schon er ein Buddhist war.

*

Ich will das Schönste was ich zu sagen vermag nicht vergessen. Man nennt es einen Sport, doch es ist weit mehr. Alle Anforderungen wahren Sportes werden erfüllt: Ausdauer, Anspannung, Mut und zäher Wille. Doch alles ist nur Mittel. Auch Ehrgeiz tut nicht viel zur Sache. Nicht vom Sporte jener will ich reden, die zu zweit oder zehnt den Bergbahnen nachziehen, die möglichst oft die gleiche, abgefahrene Piste hinunterjagen oder Alpenrosen und Enziane der Voralpen lichten, sondern ich will reden vom Erlebnis dessen, der davon ergriffen wurde, der wortlos mit seinem Kameraden der Höhe zustrebt. Vielleicht hat er ein Blümlein am gebleichten Hut. Ob er Schritt für Schritt den mühsamen Pfad, Griff um

Griff am groben Grat sich aufwärts schafft, ob er stetig Ski um Ski vorwärts schiebt durch rieselnden Schnee empor zu leuchtenden Firnen, es ist, als ob er zur Erfüllung einer tiefsten Sehnsucht ginge. Schon wenn er wegrückt von den Niederungen in die Einsamkeit, erfasst es ihn. Doch am Ziele, wenn das Auge nicht mehr alles fassen kann, da überfällt es ihn, — vielleicht auch bricht's aus ihm heraus . . . Und still trägt er's zu Tal, wo es beim trübsten Wetter in ihm weiterblüht. — Er selber kann es nicht mit Namen nennen. Mag sein, es sei dem ähnlich, das in Erstaugust- und Schützenreden oft unbeholfen Ausdruck findet: die Liebe, sagt man, zum Vaterland, Verbundenheit mit Volk und Heimat. Möglich ist's; es kann auch Tieferes sein. Er braucht ja keinen Namen, da er es besitzt. Und jeder sollte es besitzen!

Zürich.

Franz Baumgartner.

Umschau

Unsere Toten

† *Mgr. Dr. Aloisius Scheiwiler, Bischof von St. Gallen*, ist am 20. Juli gestorben. Sein Heimgang ist auch für die geistlichen und weltlichen Erzieher und Erzieherinnen im ganzen Schweizerland ein schmerzlicher Verlust; denn der hohe Verstorbene hat einst als Rektor der Kantonsrealschule St. Gallen im praktischen Schulleben gestanden und als Bischof der Jugenderziehung sein liebevolles Interesse vielfach bekundet. Den katholischen Erzieherorganisationen und unserer „Schweizer Schule“ war er ein gütiger Förderer und Berater. Wiederholt äus-

serte er sich in unserer Zeitschrift begleitend zu christlichen Erziehungsaufgaben, und seine warmherzige Ansprache an der letzten Jahresversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz in Appenzell steht noch in lebendiger Erinnerung.

Wir hoffen, dass das grosse Lebenswerk des seeleneifrigen Oberhirten, Erziehers und Arbeiterapostels aus seinem Mitarbeiterkreis in der Diözese für das nächste Heft eingehender gewürdigt werde. Gedenken wir des heimgegangenen Bischofs, dem wir so viel Dank schulden, in unserm Gebet!